

Konzept „Coolness-Training“ mit verbindlichen Absprachen zum sozialen Lernen an der Hans-Christian Andersen Grundschule

Leitgedanken:

**Niemand hat das Recht, andere auszugrenzen, zu beleidigen
oder zu verletzen!**

**Benehmen, das du ignorierst, ist Benehmen,
das du erlaubst!**

Kinder im Grundschulalter benötigen Unterstützung in ihrer psychischen und emotionalen Entwicklung. In der Familie und im Kindergarten werden viele positive Grundlagen für ein gruppen- und gesellschaftsfähiges Miteinander gelegt. In der Grundschule wird das soziale Lernen fortgeführt und vertieft.

Kinder benötigen dafür klare und für sie überschaubare Regeln, die ihnen helfen, sich im Umgang mit Mitschülerinnen und Mitschülern, mit Lehrerinnen und Erzieherinnen angemessen zu verhalten. Sie brauchen Sicherheit und klare Grenzen, die es ihnen ermöglichen, angstfrei und in Ruhe lernen zu können.

Im Schuljahr 2010/11 hat sich das Kollegium der Hans-Chr. Andersen Grundschule deshalb entschlossen ein einheitliches Konzept zum sozialen Miteinander zu erarbeiten und gemeinsam zu tragen. Durch die positiven Erfahrungen einer Kollegin wurde das Projekt „Coolness-Training“ erprobt. Nach einer gemeinsamen Fortbildung wurden wenige, aber klare Regeln erarbeitet, die in allen Bereichen der Schule, im Unterricht, in der Pause, in der

OGS und der Über-Mittag-Betreuung, in der Betreuung ab 7.00 Uhr und im Silentium gleichermaßen gelten. Diese Regeln fanden nicht nur bei allen beteiligten Erwachsenen, sondern auch bei den Kindern schnell uneingeschränkte Akzeptanz und werden seit dieser Zeit von allen Beteiligten angewendet und gelebt.

Die Regeln stellen sich folgendermaßen dar:

- Die wichtigste Regel ist die **STOP-Regel**.
Jedes Kind oder jeder Erwachsene, der sich bedrängt oder bedroht fühlt, macht dieses durch ein deutliches „**Stop**“ und eine entsprechende Handbewegung deutlich. Der Andere muss darauf reagieren, indem er das nicht gewünschte Verhalten unterlässt. Erfolgt diese Reaktion nicht, darf das Kind diesen Vorfall bei der 3. Nichtbeachtung einer Lehrerin oder einer anderen Mitarbeiterin oder einem Mitarbeiter mitteilen und sich dort Hilfe holen.
- Außerdem gibt es in allen Klassen, in der OGS und im Silentium eine „**Ampel**“ mit den vier Farben GRÜN, GELB, ORANGE und ROT.
Alle Kinder haben eine Wäscheklammer mit ihrem Namen. Diese Namensklammer klemmt an der Ampel und zeigt den Kindern, wo sie sich auf der „Verhaltensampel“ befinden. Das grüne Feld steht für gutes Verhalten, alle anderen Felder für nicht regelkonformes Verhalten und für eine sofortige Konsequenz.

Die Ampel funktioniert so:

1. Alle Kinder beginnen am Tag der Einführung bei **GRÜN**
2. Bei Unterrichtsstörungen oder 3-maliger Nichtbeachtung des STOP-Zeichens wird die Wäscheklammer auf **GELB** gesetzt. Das Kind muss sich dann vor der Klasse für sein Fehlverhalten bei allen entschuldigen.
3. Kommt es zu einer weiteren Unterrichtsstörung oder einem Nichtbeachten des STOP-Zeichens, wird die Klammer auf **ORANGE** gesetzt und das Kind muss in eine Nachbarklasse gehen, sich dort entschuldigen, auf einem gesonderten Stuhl Platz nehmen und dort den Rest der Schulstunde verbringen. Der verpasste Unterrichtsstoff muss zu Hause nachgearbeitet werden.
4. Haben diese Maßnahmen noch immer kein verbessertes Verhalten zur Folge, wird das Kind auf **ROT** gesetzt und muss umgehend ins Schulbüro gehen, selbst die Eltern anrufen und diese über sein Verhalten informieren.
5. Sollte es passieren, dass ein Kind ein **2. Mal auf ROT** kommt, müssen die Eltern das Kind sofort abholen, das dann für diesen Tag vom Unterricht ausgeschlossen ist. Sind die Eltern telefonisch nicht erreichbar oder kann das Kind nicht abgeholt werden, erhält es eine „rote Karte“, auf der über das wiederholte Fehlverhalten informiert wird. Auch hier wird das Kind nach Absprache mit der Schulleitung für 1 Tag vom Unterricht ausgeschlossen. Für das Nacharbeiten von Unterrichtsstoff und Hausaufgaben sind Kind und Eltern selbst verantwortlich.
Die Betreuungspflicht der OGS ist an diesem Tag erloschen!

6. Natürlich kann sich jederzeit auch wieder auf **GRÜN** heruntergearbeitet werden.
7. Ist ein Kind über einen längeren Zeitraum ununterbrochen auf **GRÜN**, wird es belohnt. Die Art der Belohnung ist in jeder Klasse individuell mit den Schülerinnen und Schülern erarbeitet und abgesprochen.

Dieses Konzept hat von Beginn seiner Einführung an zu wesentlich ruhigeren und ungestörteren Unterrichtsabläufen geführt und gleichzeitig auch Differenzen im Miteinander der Kinder in allen Bereichen auf ein ganz geringes Maß gesenkt. Sehr schnell zeigte sich, dass die erarbeiteten Regeln von allen Beteiligten uneingeschränkt akzeptiert, beachtet und gelebt werden.

Es hat sich als positiv herausgestellt, dass die „Stop-Regel“ und die „Ampel“, die das Grundgerüst des einheitlichen Regelwerks bilden, von den Lehrerinnen in einer Fortbildung und Konferenzen erarbeitet wurden. Mit den Kindern in den Klassen wurden dann die einzelnen Verhaltensregeln erarbeitet, die auch von Klasse zu Klasse leicht variieren können, je nachdem welche Schwierigkeiten in einer jeweiligen Gruppe vorliegen. Durch die Beteiligung aller Personen hat sich von Anfang an die hohe Akzeptanz ergeben, die auch regelmäßig in den Kinderkonferenzen von den Schülerinnen und Schülern zurückgemeldet wird.

Um dieses erfolgreiche Konzept auch weiterhin lebendig zu halten, hat das Kollegium sich entschlossen, jährlich ein Coolness-Training nach den Herbstferien durchzuführen. Das bedeutet, dass die 1. Klassen ein sechstündiges Grundtraining durchlaufen, um das Coolness-Training intensiv kennenzulernen, die 2., 3. und 4. Klassen absolvieren ein dreistündiges Auffrischungstraining. Die Kolleginnen sind bei den Trainings anwesend, auch neue Kolleginnen und Mitarbeiterinnen nehmen an den Trainings teil. In einer Konferenz evaluieren die Kolleginnen einmal jährlich das Konzept, auch in den Kinderkonferenzen werden die Meinungen und Anregungen der Kinder dazu eingeholt. Die Eltern wurden in den ersten Jahren in jährlichen Veranstaltungen über dieses Konzept und seine Regeln informiert; mittlerweile ist das Konzept bei vielen Eltern so bekannt und hat sich soweit etabliert, dass kürzere Informationen im Rahmen der Elternabende in den Klassen von ihnen als ausreichend empfunden werden.

Das Training hat in allen Jahren Herr Jürgen Berger, Antigewalt- und Coolnesstrainer durchgeführt, mit dem auch in den nächsten Jahren eine Zusammenarbeit angestrebt wird.

Finanziert wurde das Projekt in den ersten zwei Jahren von den Eltern und vom Förderverein der Schule. Seit dem Schuljahr 2013/14 werden wir jährlich mit einer Spende von 1000 € von der Dr. Arnold Hueck-Stiftung unterstützt. Der Restbetrag von z.Zt. ca. 3 € pro Kind wird von den Eltern bezahlt. Dieser finanzielle Beitrag von den Eltern ist vom Kollegium ausdrücklich gewünscht. Er soll den Eltern signalisieren, die Bemühungen für ein ungestörtes Miteinander ernsthaft zu unterstützen.

